



Karl-Hillert-Ausstellung

Noch bis zum 12. August'09 werden Werke des umfangreiche Schaffens des Rahnsdorfer Künstlers Karl Hillert im „Kleisthaus“ des Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Mauerstraße 53 in Berlin-Mitte werktags von 8:00-18:00 Uhr ausgestellt. Der Eintritt ist kostenlos.

Karl Hillerts Handschrift

Im „Kleisthaus“ erster Gesamtüberblick über das Schaffen

Köpenick. In Köpenick ist er mit zwei Skulpturen vertreten – „Visionen“ auf dem Vorplatz des S-Bahnhofs Wilhelmshagen und „Daphne“ im grünen Streifen zwischen Müggelheimer Straße und Frauentog – Karl Hillert (1927 – 2004). Ein Blick auf diese im öffentlichen Raum platzierten Kunstwerke zeigt sofort, dass da ein bildender Künstler am Werke war, der eine eigene Handschrift im Umgang mit seinem bildhauerischen Material hatte: diese in Metall gestalteten Plastiken schuf er in figürlicher Form, die aber durch ihre vom üblichen Dreidimensionalen abweichende Zweidimensionierung einen ganz eigenen Charakter betonte ...

Dass Hillert, ein Berliner Kind, das seit 1945 seinen Lebensmittelpunkt in Rahnsdorf und Wilhelmshagen hatte, aber im Umgang mit seiner Lieblingsmaterie Metall über eine breite Palette von Anwendungen verfügte, zeigt gegenwärtig eine erstmals dem gesamten Lebenswerk gewidmete, von der Witwe Regina Hillert initiierte Ausstellung im Ministerium für Arbeit und Soziales. Und zwar in seinem Gebäudeteil „Kleisthaus“ in der Mauerstraße 53. Also an einem historischen Ort, an dem Heinrich von Kleist 1810/11 für ein halbes Jahr die erste Berliner Abendzeitung, die „Berliner Abendblätter“, redigierte.

Im Lichthof des „Kleisthauses“ präsentieren sich unter anderem Entwürfe für Großplastiken, die ihre volle emotionale Wirkung erst in größeren Dimen-



Skulptur mit geknautschtem Koffer.

Foto:dörner

sionen im öffentlichen Raum entfalten würden, aber bereits in ihrer vorgeführten Gestalt überzeugend wirken. Überzeugend dafür, dass Karl Hillert durch sein ganzes Schaffen hindurch mit dem Bewusstsein rang, dass Gewalt ein steter Begleiter der Menschheit ist, dass man deren Latenz beim Namen nennen und den Opfern Hochachtung entgegenbringen muss. In einem 1980

geschaffenen gekreuzigten Christus in annähernder Lebensgröße für die Kapelle des Georgen-Parochial-Friedhofes II (Landsberger Allee/ Friedenstraße) ist diese selbst gewählte künstlerische Maxime am deutlichsten geronnen. Leider muss der Besucher mit einer Fotografie vorlieb nehmen, denn das Werk wurde aus der Kapelle gestohlen und ist verschwunden!

Auch andere Werke, die sich in Paris, Sofia, Beirut und in diversen deutschen Museen befinden, wären nur im Foto zu präsentieren. Dagegen hat die Stiftung Stadtmuseum Berlin einen Bronze-Torso als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Dass Hillert auch mit ganz profanen Materialien umgehen kann, beweist das plastische Objekt „Stunde Null“ (1982), das sich zweier Balkentorsi und eines bis zur Unkenntlichkeit zerknautschten Hebammenkoffers bedient, um die dialektische Beziehung von Hoffnungslosigkeit und Hoffnung in ein Gefühl zu transponieren.

Ist schon die Skulpturenausstellung im Lichthof von Hillertschen Grafiken und Collagen begleitet, so erschließt sich die volle Breite seiner künstlerischen Gestaltungsfähigkeit in den Räumen des 1. und des 2. Obergeschosses, wo man mit einer Fülle grafischer Handschriften konfrontiert wird und ganz nebenbei Einblick in den Schaffensprozess des Künstlers erhält, der seine lebensgroßen Plastiken erst in zum Teil winzig kleinen Modellen ideell vorformte – wobei offen bleibt, ob die Verliebtheit in den metallenen Stoff nicht auch als Auslöser für dann größer dimensionierte Objekte diene.

Die Schau „Karl Hillert. Plastik, Objekte, Grafik“ ist bis zum 12. August werktags von 8 bis 18 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet. Das „Kleisthaus“ ist nur 80 Meter vom Ostausgang des U-Bahnhofs „Mohrenstraße“ entfernt.

Dr. Kurt Wermicke

Berliner Abendblatt vom 01.08.2009

Aushang Hillert 090802

Seite 1 von 1

Bürgerverein
Wilhelmshagen-Rahnsdorf e.V.
Der Vorstand Vo. J. Franke
Schönblicker Str. 31
12589 Berlin

Vorstand
Jürgen Franke 64 38 86 42
Dr. Thomas Scholze 64 85 447
Klaus-D. Maretzki 64 84 91 17

Ortsgestaltung, Umweltschutz, Bauen
Jens Laue
Grenzbergweg 36
12589 Berlin
☎ 0177/ 648 11 87 ✉ jenslaue@imail.de
Kontonummer: 0687 505 108

Bankverbindung: Postbank

Bankleitzahl: 100 100 10

Eingetragen beim AG Charlottenburg im Vereinsregister Nr. 14492 Nz